

Gesellschaftsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung

der k. k. Geographischen Gesellschaft am 2. Februar 1916.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten Prof. Dr. Eduard Brückner fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes statt, in welcher die bisherigen Funktionäre aufs neue bestellt wurden und sich der wissenschaftliche wie auch der Verwaltungsausschuß konstituierten und das Komitee der Major von Lamquet-Stiftung neu gewählt wurde.

Fachsitzung am 14. Februar 1916.

Dr. Hans von Mžik: **„Orientpolitik und Weltverkehr.“**

Der Vortragende sprach in sehr zeitgemäßer Weise über das aktuelle Problem des Verkehres im nahen Orient und erwähnte, daß die „orientalische Frage“ besser als „nahöstliche Frage“ zu bezeichnen wäre, welche die Summe der politischen Probleme, die sich aus der geographischen Lage und der geschichtlichen Entwicklung der Levante ergeben, verkörpert. Eine Anzahl von Kräften, die durch Jahrhunderte unverändert wirksam waren („geschichtliche Dauermotive“, „Konstanten“) haben die Entwicklungsrichtung der orientalischen Frage bestimmt und unter diesen war der Kampf der Mächte um die Herrschaft über die Weltverkehrswege zwischen Europa und Asien die wichtigste. Solche wichtige Weltverkehrswege sind eine Zahl der durch Westasien und Ägypten („Levante“) laufenden Haupt-routen, welchen der Vortragende vom historischen Standpunkte eine eingehendere Besprechung widmete. Dem Weg um das Kap der Guten Hoffnung und den sibirischen Straßen falle nur eine Nebenrolle zu. Ein kurzer geschichtlicher Überblick über die handelspolitische Seite der orientalischen Frage legte dar,

wie nur kommerzielle Bedürfnisse einen großen Teil der Orientpolitik der europäischen Staaten bedingen. Die größere oder geringere Bedeutung eines Handelsweges verschob wiederholt den Schwerpunkt der orientalischen Frage, wie sich besonders im Mittelalter in der Politik Venedigs gegenüber Byzanz und Ägypten beobachten läßt. War die Politik Franz' I. und Ludwigs XIII. von Frankreich dem Osmanischen Reiche gegenüber auf die Wahrung des europäischen Gleichgewichtes bedacht gewesen, so wurden ihr seit Colbert immer mehr handelspolitische Motive zugrunde gelegt. Aber auch die englische Politik in Angelegenheit des Meerengenvertrages von 1841, in der Suezkanalfrage, der Bagdadbahnfrage war ausschließlich von der Sorge um eine gesicherte Verbindung mit Indien geleitet und änderte sich nur insoweit, als die Landverbindungen immer mehr Bedeutung erlangten und so in den Vordergrund des Interesses gerückt wurden. Darum werden der Persische Meerbusen und das Hochland von Iran in der Zukunft an Bedeutung gewinnen, worauf auch schon die Operationen der Russen in Persien, dessen wichtige Rolle sie wohl erkennen, hinweisen.

Der Vortrag war durch den Besuch des hohen Protektors der k. k. Geographischen Gesellschaft, Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator, ausgezeichnet. Der Vorsitzende Prof. Dr. E. Oberhummer gab zu einzelnen Punkten des Vortrages Erläuterungen und konnte dabei die Bedeutung der einzelnen Verkehrswege in den verschiedenen Zeiten noch einmal hervorheben.

Monatsversammlung am 7. März 1916.

Geheimrat Prof. Dr. Felix von Luschan (Berlin): „**Der Einfluß der Umwelt auf primitive Völker.**“

In sehr lebendiger Darstellungsweise gab der Vortragende eine Übersicht seiner Anschauungen über die ersten Zeiten des Menschengeschlechtes. Prof. von Luschan ist der Ansicht, daß sich die Ausbildung zum Menschen nur einmal vollzogen hat. Im Gegensatz zu sehr zahlreichen Funden von Gebrauchsgegenständen des paläolithischen Menschen in der alten Welt haben sich aber solche in Amerika nicht nachweisen lassen,

trotzdem Millionen Neolithica in den verschiedenen Museen aufbewahrt werden. Der Vortragende erörtert hierauf die Schädelform und den Schädelinhalt des steinzeitlichen und des heutigen Menschen und konnte trotz des gewaltigen Zeitunterschiedes auf Ähnlichkeiten hinweisen.

Prof. von L u s c h a n sprach dann über allmähliche Veränderungen der ursprünglichen Rasse bei ihren Wanderungen und der Anpassungsfähigkeit an die Natur. Es konnten ferner viele Belege angeführt werden, daß je nach den Funktionen sich die einzelnen Körperteile verändern, was ja bei Tieren experimentell nachgewiesen werden kann. Auch die Vererbung von Eigenschaften behandelte der Vortragende und es wurden Beispiele angeführt, daß sich die Körpermerkmale in abgeschlossenen Gebieten oder bei Völkern, die sich von der Vermischung mit anderen streng fernhalten, viel länger erhalten. Prof. von L u s c h a n s Darlegungen wurden durch eine Reihe gut ausgewählter Lichtbilder ergänzt.

Fachsitzung am 13. März 1916.

Prof. Dr. Eduard Brückner: „**Die großen Scen Nordamerikas und ihre Bedeutung für den Verkehr.**“

Diese überaus zahlreich besuchte Versammlung gab ihrer Freude über die Ausführungen Prof. Dr. Ed. Brückners wiederholt lebhaften Ausdruck. Der Vortrag selbst wird in einem der nächsten Hefte vollinhaltlich abgedruckt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung 246-248](#)